

JOURNAL

Premiere der Tragödie „Hamlet“

PFORZHEIM. „Hamlet“ ist ein spannender, zeitloser Politkrimi, bei dem sich die handelnden Figuren in einem Rausch aus Machtgelüsten, Eifersucht und Misstrauen verlieren und sich offizielle Ämter mit familiären Intrigen vermischen. Vor dem Hintergrund des 400. Todesjahres von Shakespeare kommt dessen Hauptwerk nach über 35 Jahren erstmals wieder auf den Spielplan des Theaters Pforzheim. Am Freitag, 19. Februar, um 19.30 Uhr feiert die „Hamlet“ unter der Regie des künstlerischen Direktors Alexander May ihre Premiere. Ab 19.10 Uhr gibt es im Foyer eine Einführung. pm

Karten telefonisch unter (07231) 39 24 40.

Handwerkskammer zeichnet aus

PFORZHEIM/ENZKREIS. Die Handwerkskammer hat 18 Betriebe ausgezeichnet, die seit vielen Jahren erfolgreich und vorbildlich ausbilden. Auch Junghandwerker, die im vergangenen Jahr bei den Prüfungen und im Wettbewerb „Profis leisten was“ Spitzenplätze erreicht hatten, wurden geehrt. Präsident Joachim Wohlfiel zeichnete folgende Betriebe aus Pforzheim aus: Fielmann AG & Co OHG, Niersberger AG, Lechler & Höll GmbH sowie die Pfirrmann Industriebau GmbH. Preisträger der Werner-Stober-Stiftung ist Danny Schmeißer, Technischer Produktdesigner (Maschinen- und Anlagenkonstruktion) vom Ausbildungsbetrieb Leicht + Müller Stanztechnik in Remchingen. pm

WAHLJOURNAL

Kandidaten stellen sich Bürgerfragen

PFORZHEIM. Der Deutsche Gewerkschaftsbund Kreisverband Pforzheim/Enzkreis bietet am Freitag, 19. Februar, von 16 bis 18 Uhr vor den „Schmuckwelten“ die Möglichkeit, sich am Info-Bus zum Thema Landtagswahl zu informieren. Die Kandidaten Katrin Lechler und Stefanie Seemann von den Grünen, Annkathrin Wulff und Thomas Knapp von der SPD sowie Günter Busch von den Linken stehen für Gespräche zur Verfügung. pm

Diskussionsabend zur Bildungspolitik

PFORZHEIM. Die FDP veranstaltet am Freitag, 19. Februar, ab 19 Uhr einen Diskussionsabend in der Volkshochschule Pforzheim zum Thema „Unser Ziel: Die beste Bildung der Welt“. Der Zweitkandidat zur Landtagswahl, Erik Schweickert, und die ehemalige hessische Kultusministerin und FDP-Generalsekretärin, Nicola Beer, sprechen über grundsätzliche und aktuelle Fragen der Bildungspolitik. pm

Erwartungen in Sachen Beschulung

PFORZHEIM. Gemeinschaftsschulen, Lehrermangel, Flüchtlinge, neuer Bildungsplan: „Was erwartet die GEW in Sachen Bildung?“ Zu dem Thema spricht Doro Moritz, Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Baden-Württemberg, am Montag, 22. Februar, ab 19 Uhr im Kulturhaus Osterfeld. Sie will aufzeigen, was man von den Parteien zu erwarten hat. pm

Film über Frauenrechte im Koki



Tauschen sich aus: Dietrich Gerhards von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Theaterleiter im Kommunalen Kino (Koki) Martin Koch und Bernd Rechel von der Goldader Bildung Pforzheim (von links) teilen erste Gedanken über „Malala – Ihr Recht auf Bildung“. Gestern zeigte das Koki im Rahmen der Reihe „Leben Lernen Lehren“ in Zusammenarbeit mit der Goldader und der GEW den Film. Er erzählt die Geschichte des pakistanischen Mädchens Malala, das sich auf der ganzen Welt für die Bildung und Rechte von Frauen einsetzt. „Lieber einen Tag wie ein Löwe kämpfen, als 100 Tage als Feigling leben“, sagt die junge Frau. Im Anschluss an die Vorführung kam es zu einem regen Austausch zwischen dem Publikum und den Verantwortlichen. Am 12. April findet für alle Interessierten eine Veranstaltung zum Thema „Bildung für Flüchtlinge in Pakistan“ im Koki statt. Margarete Nawaz erzählt hier von eigenen Erfahrungen vor Ort. kis

FOTO: KETTER

Ein Dutzend schmucker Höhepunkte

- Erste Veranstaltungen für das Jubiläumsjahr 2017 stehen fest.
Im Jugendbereich fehlen dem Koordinatorenteam noch Partner.

ANKE BAUMGÄRTEL | PFORZHEIM

Das Jahr 2017 ist noch weit weg? Nicht für Gerhard Baral und sein Team. Schließlich gilt es, das Programm für das Schmuckjubiläum im kommenden Jahr auf die Beine zu stellen. Im November soll im Vorfeld ein Magazin mit sämtlichen Programmpunkten erscheinen. Redaktionsschluss ist im Mai.

Bereits jetzt wirbt das Team von „Goldstadt 250“ auf einem Flyer mit einem Dutzend Höhepunkten aus dem Programm. Aufgelistet sind hier unter anderem thematisch passende Ausstellungen im Schmuckmuseum, Lichtprojektionen am Industriehaus, Handwerk zum Anfassen und das Theaterspektakel „Goldrausch“ in der Innenstadt. „Damit wollen wir die große Bandbreite an Veranstaltungen im Jubiläumsjahr abbilden“, sagt Alexander Weber, einer der Koordinatoren. „Mit dem Flyer gehen wir auf Messen wie die MomenTour oder die Interna-



Gerhard Baral (links) und Alexander Weber haben bis zum Jubiläumsjahr 2017 viel zu tun – auch bei der Sponsorensuche. FOTO: SEIBEL

listung, die im Internet einzusehen ist, beispielsweise auch die Spielzeit des Theaters. „Viele Einrichtungen setzen Schwerpunkte im normalen Programm“, so Baral. „Wir hoffen, dass hier im Jugendbereich noch mehr passiert.“

Einbringen kann sich grundsätzlich jeder. „Wir sind auf die Kooperation und den Willen von Veranstaltern, Vereinen und Privatpersonen angewiesen“, macht Weber deutlich.

Tatsächlich tauchen Pforzheimer mit Ordern zu ihrer Familiengeschichte im neuen Büro an der Östlichen Karl-Friedrich-Straße auf.

Andere bringen besonderes Geschmeide mit. „Natürlich können wir nicht alles berücksichtigen“, sagt Baral. „Und ein goldenes Kleid im Schrank zu haben – das allein genügt nicht.“

Eigens für das Jubiläumsjahr soll es eine Pforzheimer Uhr geben, die in der Goldstadt produziert werden und für jeden erschwinglich sein soll. Neben Schmuck und Uhren soll aber auch die Präzisionstechnik beim Jubiläum nicht zu kurz kommen. „Wir sind mit zahlreichen Firmen in Kontakt“, so Weber. Unter anderem sind medizintechnische Kongresse geplant. Daneben gelte es, in den kommenden Wochen Sponsoren zu finden.

Weitere Infos unter: www.goldstadt250.de

„Wir wollen die Bürger mitnehmen. Nicht nur mit ihren Ideen, auch bei der Sternwanderung auf den Spuren der Rassel.“

Koordinator Gerhard Baral

tionale Tourismus-Börse.“

Es ist ein kleiner Ausschnitt aus einer Veranstaltungspalette von mittlerweile rund 200 Veranstaltungen, 140 davon sind bereits fest geplant. Neben Einzelveranstaltungen findet sich in der Auf-

Hamburger Schauspielstudenten wollen Pforzheim bewegen



Machen eine gute Figur: Johannes Karl, Lina Höhne und Carolin Jüngst (von links) füllen den Freiraum mit Elementen aus Schauspiel, Tanz und Gesang. FOTO: SEIBEL

PFORZHEIM. Eine performative Installation unter dem Titel „Raumordnung“ ist der neueste Coup der studentischen Initiative „Leerstand als Freiraum“ (LAF) innerhalb der Veranstaltungsreihe „to be defined“ (die PZ berichtete).

Was Besucher in der Östlichen Karl-Friedrich-Straße 7 dabei genau erwartet, erklären die Mitglieder des Kollektivs „karl-jüngst&höhne“, Johannes Karl (33), Carolin Jüngst (25) und Lina Höhne (30), die die Freifläche noch bis Donnerstag, 25. Februar, bespielen werden.

Die drei Studenten, die derzeit in Hamburg an ihrem Master in Performance Studies arbeiten, wollen ihre Erfahrung im Bereich Tanzpädagogik, Schauspiel und Theaterwissenschaft nutzen, um eine Verbindung zum Pforzheimer Publikum aufzubauen und es zu bewegen – durchaus im wörtlichen Sinne. Denn „karl-jüngst&höhne“ planen, täglich außer samstags von 10 bis 12 Uhr

mit freiwilligen Teilnehmern zu trainieren. Dieses öffentliche Angebot, das stimmlich sowie körperlich für jeden geeignet sein soll, ist kostenlos. Bis in die Innenstadt hatte es die Ausschreibung der Initiative LAF geschafft – für die drei Studenten „ein guter Anfang, um uns zusammenzutun“, sagt Karl. „Es ist eine spannende Struktur, der wir uns gerne aussetzen wollen“, ergänzt Höhne. Jeden Abend ab 19 Uhr wollen sie eine andere Performance präsentieren. Ein festes Ziel, einen vorgefertigten Plan haben die drei dafür

nicht. Elemente aus Schauspiel und Tanz sollen sich entwickeln, auch im Zusammenspiel mit den Menschen, die sie während ihres Aufenthalts in der Stadt zu treffen hoffen. Dass ihr Publikum durch die Schaufensterscheiben von ihnen getrennt sein wird, macht für die Studenten einen Teil des Reizes der Räumlichkeiten aus. So soll die Scheibe als Projektionsfläche dienen und im Laufe der Tage die Entwicklung ihrer Arbeit widerspiegeln. „Je mehr der Prozess ins Auge fällt, desto weniger Sichtfläche bleibt auf uns“, sagt Höhne. „Wir sind gespannt, wie viele vorbeikommen und uns als Spiegel dienen wollen.“ bel

Täglich außer samstags findet von 10 bis 12 Uhr das öffentliche Training statt. Von 12 bis 16 Uhr können die Schauspielerei beim Proben durch die Scheiben beobachtet werden. Von 19 Uhr an gibt es täglich eine Performance der Studenten zu bestaunen. Danach ist Zeit an der Bar in Kontakt zu treten.

Debatte um Sicherheit hält an – Haidach zwiegespalten

PZ-Umfrag zu Bürgerwehr mit Befürwortern und Gegnern – Thema im Ratssaal

THEODOR BRÄUNING UND MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM

Nach dem Informationsabend am vergangenen Freitag im Congress-Centrum (die PZ berichtete) nimmt die Diskussion über die Sicherheitslage in Pforzheim kein Ende. Von den rund 300 Besuchern der Veranstaltung stammten etwa zwei Drittel aus dem Stadtteil Haidach, die meisten davon Spätaussiedler. Die Debatte um die Einführung einer Bürgerwehr im Stadtteil hält an.

Auf PZ-Nachfrage gaben einige Passanten im Haidach an, sie würden sich an einer Bürgerwehr beteiligen oder sie zumindest unterstützen. Vor allem viele Frauen

äußerten sich aufgeschlossen. „Ich als Frau habe schon Angst, abends rauszugehen“, gab eine junge Frau an. Andere pflichteten bei: „Wenn die Polizei nichts tut, dann müssen wir selbst etwas tun“ oder „Wenn die Polizei nicht mehr zurecht kommt, dann ist das schon sinnvoll“, erklärten einige Haidach-Bewohner, die offenbar mit der Präsenz der Ordnungshüter in ihrem Stadtteil nicht zufrieden sind, in dem sich laut Statistik die wenigsten Verbrechen der Stadt ereignen. Andere – überwiegend ältere Bewohner – sehen keinen Handlungsbedarf. Eine der Befragten sagte, sie fühle sich im Haidach sicherer als in der Stadtmitte: „Auch abends fühle ich mich wohl.“ „Ich wohne

jetzt seit 30 Jahren hier oben. Eine Bürgerwehr brauchen wir nicht“, pflichtete ein älterer Herr bei. Unterdessen hat die teils heftig geführte Diskussion das Rathaus erreicht. OB Gert Hager hatte bereits am Vortag in der PZ erklärt, Handlungs- und Gesprächsbedarf zu sehen und sich mit der Integration im Stadtteil befassen zu wollen. Auch die Initiatoren der Bürgerwehr wollen einen weiteren Dialog. Grüne-Liste-Fraktionschefin Sibylle Schüssler mahnte an, das Thema im Gemeinderat aufzugreifen. Das Gremium diskutierte im Anschluss nicht-öffentlich.

Ein Video zum Thema unter www.pz-news.de

Grünes Licht für Schulen und die GBE

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am Dienstag die Weichen für die Weiterentwicklung der Schullandschaft und für die Geschäftsfähigkeit der Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung (GBE) gestellt.

Die Stadträte stimmten zum einen über den Schulentwicklungsplan 2018/2023 ab, damit die Verwaltung für die einzelnen Standorte konkrete Planungen vornehmen kann. Stadtrat Bernd Zilly (Unabhängige Bürger) und Michael Schwarz (Freie Wähler) beantragten, dass die Stadteile Huchenfeld und Büchenbronn mit ihrem Wunsch nach einem Realstandort sowie Eutingen mit in die Planung aufgenommen werden. Eutingen möchte seine Werkrealschule nicht verlieren. Oberbürgermeister Gert Hager

wies darauf hin, dass es wichtig sei, das Stadtgebiet in seiner Gesamtheit zu berücksichtigen, wenn es um die Weiterentwicklung von Schule gehe. Standorte zu schließen, ergebe sich schlicht aus den niedrigen Schülerzahlen, erklärte Sozialbürgermeisterin Monika Müller. Unter 40 Schülern pro Jahrgang genehmige das Land den Standort nicht.

In Sachen GBE beschlossen die Stadträte zum einen den benötigten Zuschuss in Höhe von knapp 300 000 Euro zu gewähren. Zum anderen beschlossen sie einstimmig, Rolf Constantin (CDU) sowie Janis Wiskandt (FDP/FW) für die zurückgetretenen Stadträte in den Aufsichtsratsnächsten zu lassen. Gleichzeitig wird das Gremium auf elf Personen reduziert. Bereits am Freitag soll in einer Aufsichtsratsitzung über die Zukunft des gemeinnützigen Trägers entschieden werden.

Basar für Kindersachen

PFORZHEIM-EUTINGEN. Der katholische Kindergarten St. Elisabeth veranstaltet am Freitag, 19. Februar, im Georg-Ruck-Saal der katholischen Kirche St. Josef, Fritz-Neuert-Straße 39, einen Kleiderbasar rund ums Kind. Einlass ist für Schwangere mit Mutterpass ab 14.30 Uhr. Von 15 bis 17 Uhr findet der offene Verkauf statt. pm

Marionetten mit Musik

PFORZHEIM. Eigens für die Marionettenbühne Mottenkäfig hat das Südwestdeutsche Kammerorchester die Musik des Intermezcos „L’Uccellatrice“, die Vogelfängerin, von Niccolò Jommelli eingespielt. Das Ergebnis können interessierte Puppen- und Musikfans am Freitag, 19. Februar, von 20 Uhr an bei der Marionettenbühne bewundern. pm